

TURM

PFARRBLATT
HEILIG KREUZ
GIESING

46. JAHRGANG



Ostern 2011:

Erste gemeinsame
Gottesdienste
mit St. Helena |
20 Jahre Gospelchor
Heilig Kreuz |
Treffpunkt
Pilgersheimer Straße

Heimat

Dahoam is Dahoam heißt eine bekannte Serie des Bayerischen Fernsehens. Während die Heimatfilme der 50er und 60er Jahre eine romantische Idylle als ein Stück heile Welt gegen die Erfahrungen des Krieges und des Naziterrors stellten, versuchen aktuelle Produktionen die Sehnsucht nach Beheimatung in einer globalisierten und differenzierten Welt aufzugreifen. Was Heimat ist, ist dabei viel schwieriger zu beschreiben als das, wo Heimat stattfindet. Gerne wird dazu der Philosoph Ernst Bloch zitiert, der meinte Heimat sei das, was „allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war“.

Wo gehöre ich hin? Das fragen sich immer mehr Menschen, angesichts der Tatsache, dass sich traditionelle Familienstrukturen auflösen, Arbeitsplätze immer häufiger gewechselt werden, ganze Berufsstände sich mehr im Flugzeug aufhalten als in ihrem Büro. Globalisierungsprobleme und Finanzkrise haben die Menschen von der Sehnsucht nach Weite und Ferne wieder verstärkt zum Nahen und Vertrauten geführt. Der Begriff Heimat steht für ein Sammelbecken positiver Gefühle. Dazu gehören z.B. geborgen sein, sich sicher fühlen, anerkannt werden, Gemeinschaft spüren oder Vertrautem begegnen.

Auch Glaube und Religion können Heimat sein: In einer Glaubensgemeinschaft schaffen gemeinsame Werte ebenso Beheimatung wie Rituale und Räume der Begegnung. Die Pfarrgemeinde ist für viele ein Stück Heimat, ein Beziehungsgeflecht, das Nähe vermittelt. Gut nachvollziehbar ist deshalb, dass Veränderungen verunsichern. Die aktuelle Schließung der Heilig Kreuz Kirche macht vielen Sorgen. Nicht wenige befürchten, dass ein großes Maß an Identität und Heimat verloren gehen könnte, wenn die Gottesdienste am Sonntag nicht mehr am gewohnten Ort gefeiert werden.

Die Themen Heimat und Beheimatung sind uns als Pfarrgemeinde gerade deshalb sehr wichtig geworden, und Anlass ihnen den aktuellen TURM zu widmen. In den verschiedenen Beiträgen werden sie auf unterschiedliche Weise aufgegriffen. Vielleicht kommen Ihnen beim Lesen ja eigene Bilder, Geschichten oder Ergänzungen in den Sinn. Erzählen Sie uns doch davon, z.B. in der Form eines Leserbriefes. So tragen Sie mit dazu bei, dass unser TURM noch ein Stück mehr das wird, was er sein soll: erzählte Heimat in Heilig Kreuz und Giesing.

Ihr


Pfarrer Engelbert Dirnberger
Pfarradministrator

HEILIG KREUZ

LIVE AUS DEM PFARRGEMEINDERAT...

Ein neues Zuhause auf Zeit

... sind Sie auch dabei? Bei denen, die sich jeden Sonntag früh zu Fuß auf den Weg in unsere vorübergehende Wahlheimat-Kirche St. Helena machen? Wo man an den Straßenecken neue Mitmarschierer trifft und so das kalte Draußen gemeinsam meistert? – Oder gehören Sie zu den ‚Trambahn-Teams‘, die sich aus dem Giesinger Zentrum aufmachen und damit dem Trambahnfahrer eine Freude bereiten, weil er nicht mehr so alleine ist? – Oder fahren Sie mit dem Auto dorthin, weil man einen ‚Ohne-suchen-Parkplatz‘ findet? – Wie auch immer Sie dorthin kommen, ich hoffe, wir sind alle in St. Helena gut angekommen.

Seit Ende Januar feiern wir den Sonntagsgottesdienst dort zusammen mit der Pfarrei und gleich beim Hereinkommen umfängt einen ein schönes Gefühl: Es ist warm hier! – Diese Kirche ist geheizt! – Auch fehlt Beengendes, Weitläufigkeit und Luftigkeit

bestimmen den Raum. Man findet viel Platz in den Bänken – wahrscheinlich haben wir auch einigen den gewohnten Platz weggenommen – doch auch das trägt man wohl mit nachbarschaftlicher Nachsicht in St. Helena. So nach und nach findet man den Platz für sich, wo man am besten sieht und hört. Allmählich lernen wir auch, wie das so funktioniert beim Kommunionempfang und wo man hingehet, wenn man sich etwas verspätet. Unsere Ministranten lernen die Sonne, Pflanzen und Altarstufen zu meistern und beim Familiengottesdienst freuen sich die Kinder über viel freien Platz.

Besonders gefreut habe ich mich über die unkomplizierte Spontaneität mit der wir eingeladen und aufgenommen wurden. Über die herzliche Freundlichkeit und Gastfreundschaft, die uns bei Vorbereitungstreffen, Planungen und jetzt am Sonntag entgegengebracht wird. Eine herzliches ‚Danke‘ dafür.

Und sollten Sie noch nicht dabei gewesen sein, an einem Sonntag, haben Sie noch bis zum 10. April die Chance dazu. Machen Sie's gut.

Maria Klostermeier-Hupe,
PGR-Vorsitzende



Erster gemeinsamer Gottesdienst
mit der Gemeinde St. Helena



Foto: B. Jungwirth

ERSTKOMMUNION-VORBEREITUNGSWOCHENENDE IN BENEDIKTBEUERN

Die Schöpfung erlebt

Zwölf Kinder, neun Erwachsene, viel Gepäck, kistenweise Essen, eine Zugfahrt – so fing unser Wochenende im Kloster Benediktbeuern an. Was würde uns wohl an diesen drei Tagen erwarten? Wir Mütter, die wir uns als Gruppenleiterinnen gemeldet hatten, kramten in den vagen Erinnerungen an unsere eigene Kommunionvorbereitung. Aber es sollte alles ganz anders kommen...

Unser „Reiseführer“ für das Wochenende war Matthias Fischer, Theologe und Erlebnispädagoge vom Zentrum Umwelt und Kultur (ZUK) des Klosters Benediktbeuern. Was macht denn so ein Erlebnispädagoge? Noch dazu, wenn er auch Theologe ist? Man kann ihn sich ein bisschen wie eine Mischung aus Motivationstrainer und Animateur vorstellen, perfekt vorbereitet, so dass alles immer ganz locker und spontan wirkt. Und gleichzeitig spannte er immer wieder spielerisch den Bogen vom Aktionsprogramm zu Gott und christlichen Werten.

Erlebnispädagogik vom Feinsten

Am Freitagabend lernten wir uns alle bei lustigen Spielen kennen. Zum Abschluss machten wir eine Nachtwanderung durch das Kloster und durften bei der Gebetsnacht der Salesianermönche dabei sein. In der Kapelle konnten wir die Bitten, die wir für Gott auf kleine Zettel geschrieben hatten, vor den Altar stellen.

Nach einer kurzen Nacht nahm uns Matthias am Samstag mit auf eine Exkursion durch die verschneite Moorlandschaft. Unterwegs bekamen die Kinder ver-



Foto: Schuster
Dick eingemummt genossen die Erstkommunikionskinder ihr Abenteuer im Moor

schiedene Aufgaben. Sie sollten etwa Spuren von Fuchs, Hase und anderen Tieren im Schnee erkennen. Nach mehreren Aktionen hatten sie sich eine Pause verdient. Im strahlenden Sonnenschein verspeisten wir unsere mitgebrachte Brotzeit.

Besonders spannend wurde es anschließend auf dem Moorpfad, der auf Baumstämmen und Holzwegen durch die Sümpfe führte. Keiner aus der Gruppe wollte natürlich riskieren, im bis zu neun Meter tiefen Moor zu versinken. Unterwegs kamen wir an verschiedenen Stationen vorbei, an denen man seinen Mut unter Beweis stellen und Zusammenhalt üben konnte. Wie Tarzan musste man sich an einem Seil über einen Abgrund schwingen, über ein schaukelndes Brett balancieren und auf einer Seilbahn durch die Gegend rauschen.

Gottesdienst interaktiv

Am Sonntag bereiteten wir zusammen den Gottesdienst vor, den Pater Norbert von den Salesianermönchen mit uns feierte. Er lud zwei Kinder ein, ihm bei der Gabenbereitung zu helfen und bezog alle in seine Predigt über die Schöpfung mit ein. Als wir am Sonntagmittag wieder zurückfahren sollten, wären viele gerne noch geblieben. In Erinnerung bleiben wird uns Matthias, der es geschafft hat, bei den Kindern, die sich vorher teilweise noch gar nicht kannten, ein echtes Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen. Ein großes Dankeschön an Majda Kapun für das leckere Essen und an Herrn Bugl und Herrn Jarzebowski, die das Ganze hervorragend organisiert hatten. *Eva Schuster*

Foto: M. Reuter



Mit Sangestalt von Tür zu Tür: Alois, Simon und Sarah

STERNSINGER

Unter einem guten Stern

Elf Sternsinger waren wir dieses Jahr und zogen wieder durch die Straßen unserer Gemeinde, um Geld für arme Kinder zu sammeln. Als Kaspar, Melchior und Balthasar verkleidet, haben wir zusammen mit dem Sternträger viele Wohnungen und das St. Alfonsheim besucht. Nachdem wir unser Lied gesungen, unsere Sprüche aufgesagt, bei denen die es wollten, die Wohnungen mit Weihrauch gesegnet haben, haben wir schließlich den Segensspruch (20*C+M+B*11) über die Türen geschrieben. Manchmal gab's auch ein paar Süßigkeiten für uns, worüber wir uns natürlich sehr gefreut haben. Wir haben dieses Jahr am 6., 8. und 9. Januar sogar ganze 1.367,95 Euro gesammelt. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn wir Sternsinger Sie mit unserem musikalischen Talent wieder beglücken dürfen. *Margaret, Mathis, Ben und Kathi*

CARITAS

Frühjahrssammlung: Menschen helfen

Auftakt der diesjährigen Caritas-Sammlung ist die Kirchenkollekte am 20. März. Hundert Prozent des gesammelten Geldes werden für soziale Projekte und Menschen im Stadtviertel verwendet: vierzig Prozent kommen über die Pfarrgemeinde Armen und Bedürftigen zugute, sechzig Prozent bekommt das Caritas-Zentrum Giesing für hilfsbedürftige und notleidende Menschen.

Und hierfür werden die Spenden im Einzelnen eingesetzt: Für allgemeine soziale Beratung von Familien, Ehe-, Erziehungs- und Schuldnerberatung, Projekte für Kinder und Jugendliche. Für alte und kranke Menschen, ambulante Pflege, individuelle Wohn- und Betreuungsformen, Gruppen und Gemeinschaftsprojekte sowie therapeutische Angebote. Kontaktstellen, Beratungen, Wohnheimen und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Menschen in Not mit Lebensmittelausgaben, Kleiderkammern und Obdachlosenprojekten.



PFARRWALLFAHRT AM 29. MAI NACH KLOSTER SCHEYERN

08.30 Abfahrt an der Kirche, Ichostr. 1
10.00 Gottesdienst in der Klosterkirche Scheuern
11.30 Mittagessen in der Klosterschenke Scheuern
14.00 Führung durch die Kirche und Sakristei Preis Euro 2.-
15.30 Kaffee in der Klosterschenke
16.45 (ca.) Rückfahrt nach München
18.30 Abschlussandacht der Pfarrwallfahrt und letzte feierliche Maiandacht mit Eucharistischer Prozession in unserer Pfarrkirche Hl. Kreuz.

Preis: Euro 15.-



MEDITATIVER TANZ

Einladung an alle, die sich gerne zu schöner Musik bewegen und im Erzählschatz der Völker den Sinnmustern ihres eigenen Lebens nachspüren möchten.

Es wird eine Geschichte erzählt. Die Tanzform sind vorgegebene und angeleitete Kreistänze. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

15.03., 12.04., 17.05., 07.06., 19.07., 20.09., 18.10., 15.11., 13.12.2011

jeweils um 19.00 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz
Leitung und Information:
Gertrud Knauer, T.: 692 84 97

ÖKUMENISCHE EXERZITIEN IM ALLTAG 2011

Wo ist Gott in meinem Leben?

Seit vielen Jahren machen sich Christen auf, um in der Fastenzeit gemeinsam zu üben: Nichts anderes als „Übungen“ bedeutet nämlich das Wort Exerzitien. Mit einfachen Formen wird geübt, Gott im eigenen Leben zu entdecken.

Was ist dazu nötig?

Nichts weiter als die Bereitschaft, sich für vier Wochen eine tägliche Zeit der Besinnung zu gönnen und sich an einem Abend in der Woche über Erfahrungen und Entdeckungen auf dem Übungsweg auszutauschen. Die Besonderheit des Modells, mit dem wir heuer üben: es wurde nicht von SeelsorgerInnen, sondern von früheren TeilnehmerInnen erarbeitet und steht unter dem Titel „Siehe, ich bin bei Euch alle Tage“. Wir gehen diesen Übungsweg traditionell ökumenisch: gemeinsam mit den Christinnen und Christen der Lutherkirche; die

Gemeindemitglieder der Nachbarpfarreien sind herzlich eingeladen und unsere Treffen finden im Gemeindehaus der Lutherkirche in der Weinbauernstraße 9 statt.

Vortreffen/Infoabend:

10.3.2011, 20.00 Uhr im Pfarrhaus von Hl. Kreuz (Gietlstraße 2).

Treffen:

fünf Abende, 17.3. bis 14.4.2011, 20-21.30 Uhr.

Tel. Anmeldung:

erwünscht bis 11.3.2011

Ihre AnsprechpartnerInnen:

Barbara Nickolai, Tel.: 62 48 96 99
Gerhard Wastl, Tel.: 69 36 588-0

DER NEUE TURM

Rückmeldungen – Anregungen – Änderungen

Die erste Ausgabe des neuen TURM hat große Beachtung gefunden. Viele Rückmeldungen haben uns erreicht. Das neue Layout, die Gliederung in drei Bereiche und die ausführlichen Artikel mit den Hintergrundinformationen sind auf breite Zustimmung gestoßen.

Beklagt wurde dagegen die teilweise erschwerte Lesbarkeit bei manchen Farbkombinationen und die für einige Leser als zu klein empfundene Schriftgröße. Beides wurde in dieser Ausgabe verbessert. Einzelne Rückmeldungen gab es hinsichtlich der Größe des Heftes. Aus kleinen Briefkästen wurde mancher TURM wohl beschädigt entnommen. Wir bitten um Verständnis, dass wir dennoch aus Gründen der Übersichtlichkeit und des gesamten Erscheinungsbildes bis auf weiteres beim neuen Format bleiben.

Um die Qualität zu sichern und die Produktionskosten in einem finanzierbaren Rahmen zu halten, wird der TURM zukünftig dreimal jährlich erscheinen. Die bisherige Sommerausgabe entfällt. Die neue Qualität hat auch einen Sponsor überzeugt: Die Stadtparkasse München ermöglicht es uns, die nächsten Ausgaben mit der Post zuzustellen. Bisher konnte nur der Weihnachtsturm versandt werden. Nun erreichen wir über das ganze Jahr hinweg unsere Leser direkt und zuverlässig.

In der Zeit, da unsere Kirche geschlossen ist und die Pfarrgemeinde so ihr geistliches Zentrum entbehren muss, sind andere Identifikationshilfen wichtig. Der neue TURM versteht sich als solche und ist gleichzeitig eine Einladung an alle im Viertel, in einen regen und konstruktiven Austausch mit unserer Pfarrgemeinde zu treten. *Engelbert Dirnberger, Pfarrer*

MISEREOR-FASTENOPFER AM 9. UND 10. APRIL

Menschenwürdig leben. Überall!

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt heute in Städten: über 3,5 Milliarden Menschen. Mit den Städten ist in den letzten Jahren auch die Armut gewachsen. So ist auch die Zahl der Menschen, die in den Armenvierteln der Städte leben, erschreckend hoch: mehr als 1 Milliarde – Tendenz steigend. „Slum“, „Favela“, „Shanty Town“, „Barrio“ oder „Bidonville“: Die städtischen Wohngebiete der Armen haben viele Namen – und es gibt sie überall auf der Welt.

Das Leben darin ist hart. Armut, Hunger, unzureichende Wohnbedingungen, Unsicherheit, Krankheit, häusliche und öffentliche Gewalt prägen vielfach den Alltag der Menschen, die „trotz allem“ dort zuhause sind und auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Kinder hoffen.

Misereor steht mit seinen Partnern an der Seite dieser Menschen.

Bitte helfen Sie mit Ihrem Fastenopfer: Spendenkonto 10 10 10,

Pax-Bank, BLZ 370 601 93

Leserbriefe



Den neuen TURM Pfarrblatt Hl. Kreuz Giesing habe ich mit Freude gelesen. Er ist großzügig, ansprechend, gut und übersichtlich gestaltet. Gefreut habe ich mich auch darüber, dass Sie Sr. Felicitas mit dem schönen Bild und dem guten Artikel geehrt haben. Überrascht war ich, dass das Pfarrhaus schon so bald wieder bezugsfertig ist. Das ist sicher für das ganze Team eine große Erleichterung.
Rita Hintermaier

Liebe Turm-Redaktion,
ich gratuliere Ihnen zur neuen Turm-Ausgabe „Advent & Weihnachten 2010“! Viele neue Ideen sind erkennbar. Als langjähriger Turm-Leser erlaube ich mir, die Gelegenheit dafür zu nutzen, etwas konstruktive Kritik zu üben, damit die nächsten Turm-Ausgaben noch besser werden. *(hier folgte eine ganze Reihe von hilfreichen Verbesserungsvorschlägen zu Layout und Inhalt, die wir aus Platzgründen nicht im einzelnen auführen können; Anm. d. Red.)* Bitte nehmen Sie die genannten Punkte als Anregung für das gemeinsame Ziel: Ein attraktives, informatives, unverwechselbares und gut lesbares Pfarrblatt.
Danke für Ihren bisherigen redaktionellen Einsatz!
Euer Thomas Jungwirth

Auf dem Postweg: Pfarrbüro Hl. Kreuz, Gietlstr. 2, 81541 München, Kennwort Turm

Per E-Mail: hl-kreuz.giesing@erzbistum-muenchen.de, Betreff Turm

*In deine
Hände leg ich
voll Vertrauen
meinen Geist*
aus der katholischen Liturgie



Taufen

- 10.07. **Neuenhahn, Felix**
- 23.10. **Juric, David**
- 14.11. **Burgstaller, Maximilian**
- 21.11. **Niedermeier, Katharina**
- 28.11. **Lubitz, Pauline**
- 12.12. **Pasalic, Emilio**
- 02.01. **Mikula, Damian**

Beerdigungen

- 12.10. **Kreiling, Günter**, Cannabichstr. (83 J.)
- 17.10. **Petzke, Helga**, Humboldtstr. (80 J.)
- 19.10. **Fischer, Ernst**, Tegernseer Landstr. (86 J.)
- 27.10. **Freund, Rosa**, Kolumbusstr. (92 J.)
- 09.11. **Gierisch, Barbara**, Am Bergsteig (83 J.)
- 10.11. **Thanner, Max**, Am Bergsteig (78 J.)
- 11.11. **Dirnberger, Gerda**, Humboldtstr. (68 J.)

- 12.11. **Schuster, Waldemar**, Herzogstandstr. (91 J.)
- 22.11. **Schild, Maria**, Bergstr. (92 J.)
- 30.11. **Maurer, Paula**, Am Bergsteig (95 J.)
- 30.11. **Schillinski, Anna**, Am Bergsteig (105 J.)
- 03.12. **Lewaldt, Antonie**, Am Bergsteig (87 J.)
- 04.12. **Burucker, Katharina**, Am Bergsteig (90 J.)
- 04.12. **Heigl, Alois**, Aignerstr. (81 J.)
- 21.12. **Ostermeier, Bertha**, Kistlerstr. (96 J.)
- 23.12. **Schikora, Dorothea**, Am Bergsteig (65 J.)
- 24.12. **Dede, Sophie**, Am Bergsteig (97 J.)
- 27.12. **Fischer, Herta**, Oefelestr. (84 J.)
- 30.12. **Anthuber, Erna**, Am Bergsteig (88 J.)
- 30.12. **Zanner, Maria**, Herzogstandstr. (81 J.)
- 13.01. **Fehrer, Gertraud**, Heimgartenstr. (76 J.)
- 15.01. **Hänsle, Anna**, Sommerstr. (87 J.)
- 18.01. **Michl, Klara**, Edelweisstr. (79 J.)

Thema nächster Turm
Lebenswenden:
Zeiten, die Aufmerksamkeit verdienen;
Redaktionsschluss
29. April 2011

Impressum: Katholische Pfarrgemeinde Hl. Kreuz, Gietlstraße 2, 81541 München, Telefon 69 36 58 80
email: hl-kreuz.giesing@erzbistum-muenchen.de; www.heilig-kreuz-giesing.de
verantwortlich: Domvikar Engelbert Dirnberger, Pfarradministrator
Konto des Pfarramtes: Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto.Nr. 1001680121
Redaktion: Ulrike Adams, Andrea Bergmann, Engelbert Dirnberger, Hans-Dieter Przybyllek, Erika Weinbrecht
Gestaltung und Layout: Ursula Machat, www.grafikcafé.de, **Druck:** Fa. Alfred Hintermaier, München
Fotos Bildagenturen: Seite 6, 8 und 12: Photocase · Titelmotiv und Seite 12: istockphoto

LEBENDIGE GEMEINDE

KOLPINGBÜHNE SPIELT DEN BRANDNER KASPER

Das hätten Sie sehen sollen ...

Tosenden Applaus bekam die Theatergruppe unserer Kolpingsfamilie für die Aufführung des Brandner Kaspar von Franz von Kobell in der Bearbeitung von Kurt Wilhelm. Die neun Vorstellungen (05. bis 21. November 2010) fanden im Rahmen des 100. Stiftungsfests der Kolpingsfamilie statt und waren von über 1000 Zuschauern besucht.

In mehr als 50 Proben über 16 Wochen hinweg hatten 49 Schauspieler in 56 Rollen unter der Regie von Maria Klostermeier-Hupe das Stück einstudiert. Hinzu kamen die ungezählten Stunden Arbeit für den Bühnenbau, die Zusammenstellung von Kostümen und Requisiten, das Design der Lichteffekte und

weitere technische Installationen. Die sehr positive Resonanz des Publikums hat gezeigt, dass sich der überaus hohe Aufwand für das Stück gelohnt hat. Dies wurde vor allem durch das persönliche Miteinander und das große Engagement vieler Mitwirkenden möglich. Herzlichen Dank an alle, die das möglich gemacht haben.

Für alle, welche die Aufführungen der Kolpingbühne verpasst haben oder den „Brandner“ einfach noch einmal sehen wollen: Voraussichtlich am 25./26. März und 8./9. April wird die Kolpingbühne den Brandner Kaspar noch einmal im Gasthof Gut Keferloh aufführen. *Andreas Hafmann*



Fotos: B. Jungwirth

*Sterben? Nein Danke –
Der Brandner Kaspar überlistet
den Tod. Bis er einen
Blick ins Paradies wirft...*



REISE ZWISCHEN ZWEI KULTUREN

Nach sieben Jahren zurück im Heimatdorf

Vor kurzem war ich in meinem Heimatland Kongo und möchte hier von meiner Reise nach Kimbongo, meinem Heimatdorf, erzählen.

Es ist 19.15 Uhr am 14. August 2010, die Maschine der Air France landet auf dem Flughafen von Kinshasa, der Hauptstadt von Kongo. Ich schließe kurz die Augen und atme tief ein. Ein stilles Stoßgebet aus tiefsten Herzen steigt zum Himmel auf. Es sind sieben Jahre vergangen, seit ich mein Heimatland verlassen habe.

Drei Stunden nach der Ankunft bin ich zu Hause. Die ganze Verwandtschaft hat sich bei meinen

Eltern versammelt. Endlose Umarmungen, Tränen der Freude, lautes und fröhliches Lachen. Neugierige Kinder umkreisen mich erwartungsvoll, ob ich wohl Geschenke mitgebracht hätte. „Tosambela liboso“ („Wir sollten zuerst beten“) schlägt meine Mutter vor. Sie sieht immer noch jung und hübsch aus, und dies trotz ihrer vieler Geburten. Mein Vater, schwer krank, kann sich kaum bewegen oder sprechen. Seine Augen aber strahlen vor Freude und Dankbarkeit.

Fünf Tage später verlasse ich Kinshasa und fliege mit einem Antonow An-22 (Transportflugzeug sowjetischer Herkunft) 500 Kilometer süd-westlich nach Kikwit, dem Sitz meines Bistums. Der Bischof bietet mir Unterkunft in seiner Residenz. Ich bleibe dort drei Tage und besuche

„Die Augen meines Vaters strahlen vor Freude und Dankbarkeit“

Mitbrüder, Freunde, ehemalige Mitarbeiter. Überall muss ich erzählen, wie es mir in Deutschland geht, ob die Deutschen mich freundlich aufgenommen haben. Danach fahre ich mit dem Geländewagen meines Bischofs weiter 300 Kilometer südlich nach Kimbongo, in mein Heimatdorf. Asphaltstraßen gibt es nicht, nur Sandboden und Savanne.

Wir erreichen Kimbongo gegen zehn Uhr in der Nacht – niemand wartet auf uns. Es gibt nämlich keine Telefon-

Verbindung zwischen Kinshasa und Kimbongo. Es gibt auch keinen Strom, überall ist es dunkel. Ohne Vorwarnung lässt der Ortspfarrer die Kirchenglocke läuten und meine Landsleute kommen neugierig, einer nach dem anderen. In der Dunkelheit erkenne ich doch einige Gesichter: meinen Grundschullehrer, einen Klassenkameraden, meine Schwester und ihre Kinder, den Dorfcchef... Man zündet ein Holzfeuer an. Ich liebe den Geruch! Wieder fange ich an, auf alle möglichen Fragen zu antworten. Trotz Müdigkeit



Sandpisten erschwerten die Reise. Im Heimatdorf Kimbongo gibt es kein Telefon und keinen Strom

und Schlafbedürfnis bin ich froh und glücklich bei meinen Leuten zu sein. Es wird gesungen, getanzt und gelacht.

Fast eine Woche bin ich in Kimbongo geblieben: Gottesdienste, Familien- und Friedhofbesuche, Gespräche und Krankenbesuche... Die meisten leben unter der Armutsgrenze, aber niemand hat mich direkt um finanzielle Hilfe gebeten. Aber ihre leeren Augen und abgemagerten Gesichter sprechen für sich. Dank Ihrer Spenden vor meiner Reise konnte ich einigen Männern und Frauen helfen, Malariamittel für ihre Kinder, ein Stück Seife oder ein bisschen Salz zu kaufen. Bedenklich ist aber vor allem, dass sie kein sauberes Trinkwasser haben. Hier wäre dringend Hilfe angebracht, um einen Brunnen bauen zu können.

Nach einigen Tagen in Kikwit und in Kinshasa bin ich dann am 15. September nach Giesing zurückgekehrt. Hiermit möchte ich mich vom ganzen Herzen bei allen bedanken. Nur mit Ihrer finanziellen

Unterstützung konnte ich meine Familie und Landsleute besuchen. Vergelt's Gott!

Vor sieben Jahren konnte ich kaum Deutsch sprechen. Sie sind mir mit viel Geduld und Aufmunterung begegnet. Heimweh habe ich oft, aber ich leide nicht darunter. Freunde und interessierte Pfarrgemeindeglieder stehen mir bei, ein Stück Heimat hier im Land zu finden, nach dem Motto „in Bayern daheim, in der Welt zu Hause“. *Abbé Tryphon*



Die Menschen in Kimbongo haben kein sauberes Trinkwasser



Foto: Abbé Tryphon



Fast eine Woche, ausgefüllt mit Gottesdiensten, Familien- und Krankenbesuchen, blieb Abbé Tryphon in Kimbongo

SPRACHBERATER PROJEKT IN DER KITA

Heimat für viele Nationen



In unserer Kindertagesstätte werden zur Zeit 75 Kinder von 0 - 6 Jahren liebevoll und fürsorglich einen Großteil des Tages betreut und altersentsprechend gefördert. Wir begleiten Familien aus 13 Nationen über mindestens drei, manchmal bis zu zehn Jahre. So können wir mit gutem Recht sagen, die Kindertagesstätte in der Weinbauernstraße ist für viele Kinder zur zweiten Heimat geworden.

Wir sind stolz, dass wir im vergangenen Jahr erfolgreich am Sprachberaterprojekt teilgenommen haben und von der Stadt München auch zertifiziert wurden – soweit zur Theorie. In der Praxis können wir mit gutem Recht behaupten, dass wir tagtäglich Integration leben und unser Ziel, nämlich die Anerkennung von Vielfalt, nicht aus den Augen verlieren! *Monika Ramm, Leiterin der Kita*

GRUPPENLEITERTREFF DER KOLPINGJUGEND

Die Zukunft fängt schon Morgen an!

Am Freitag den 14. Januar machten sich die Gruppenleiter der Kolpingjugend auf den Weg zu dem Jugendhaus Schloss Pfünz bei Eichstätt. Nach einer knapp 2-stündigen Fahrt kamen sie im herrschaftlichen Schloss Pfünz an. Die gutgelaunte 18-köpfige Gruppe machte sich gleich an die Arbeit. Neben der Programmplanung standen spannende Diskussionen, kooperative Übungen und multikulturelle Spiele auf dem Programm. Das Ergebnis waren viele neue Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarrei Hl. Kreuz-Giesing und eine Stimmung die Lust auf mehr macht. *Julian Hupe, Melanie Klement*



Foto: Kolpingjugend

Stellvertretend hier zwei Lebensgeschichten:

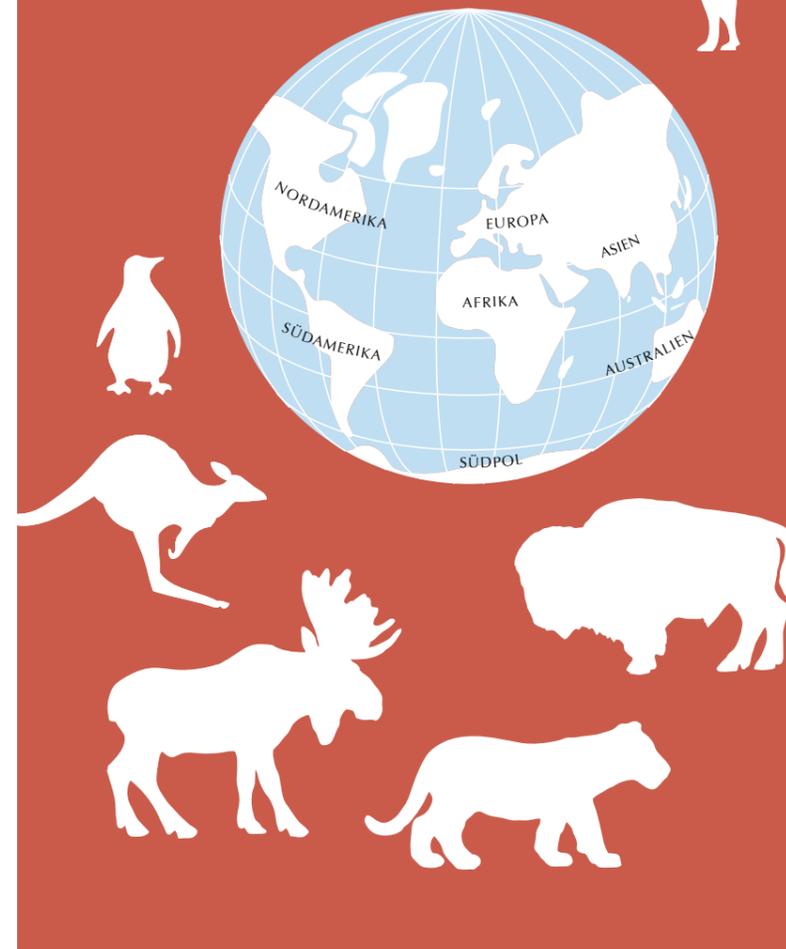
Mein Name ist Balo. Meine Eltern kommen aus Kurdistan. Die kurdische Kultur ist eine der ältesten, orientalischen Kulturen. Sie zeichnet sich aus durch die Aufrechterhaltung der Familientradition. Die meisten Kurden sind Muslime, dennoch tolerant anderen Gläubigen gegenüber. Sie halten fest zusammen, besuchen ihre Landsleute und feiern gemeinsam Feste. Die Erziehung der Kinder ist ihnen sehr wichtig.

Ich heiße Alisa und ich bin 6 Jahre. Ich bin in München geboren. Meine Mutter ist in Sankt-Petersburg/Russland geboren. Mein Vater lebt und arbeitet auch in Sankt-Petersburg. Im Sommer 2010 war ich auch dort und habe die Paläste und Kirchen besucht.

Hier in München gehe ich gerne in den Kindergarten, singe und male gerne, mache gerne lange Ketten und gehe zweimal in der Woche in den Deutsch-Vorkurs. Seit zwei Jahren besuche ich am Samstag die russische Schule und lerne dort Mathematik und Russisch. Im Herbst komme ich in die Icho-Schule, weil ich schon ein großes Mädchen bin.

WIR WOLLEN HEIM!

Im Tierpark ist es zu eng geworden, deshalb will der Direktor die Tiere in ihre Heimat zurückbringen. Helft ihr den Tierpflegern, die Tiere richtig zu verteilen? Malt dazu die Tiere und die dazugehörige Gegend auf der Weltkarte jeweils mit der selben Farbe an.



AUFLÖSUNG
 Pinguin • Südpol
 Känguruh • Australien
 Elch • Europa
 Tiger • Asien
 Lama • Südamerika
 Giraffe • Afrika
 Büffel • Nordamerika

Ihr braucht: hart gekochte Eier, Stifte, Watte, Kressesamen; Zuerst köpft ihr die Eier und höhlt sie vorsichtig mit einem Löffel aus. Auf die leeren Schalen malt ihr dann ein Gesicht. Füllt jetzt Watte in die Eier und gießt Wasser drauf. Teelöffel Kressesamen darüber und – fertig. Vergesst nicht, sie täglich zu gießen. Nach einigen Tagen könnt ihr ihnen den ersten Haarschnitt verpassen. Ab auf's Butterbrot. Guten Appetit!

LUSTIGE KRESSEKÖPFE



TÜRMCHE

ZWEI BEWOHNER AUS DEM ST.ALFONSHEIM ERINNERN SICH, WIE SIE IHRE HEIMAT VERLASSEN MUSSTEN

Krieg, Bomben und Vertreibung

Christiane Petsch und Josef Tietze mussten beide ihre Heimat verlassen. Während die heute 75-jährige Christiane Petsch das „Glück“ hatte, nach dem Krieg wieder in die alte, nur teilweise zerstörte Wohnung in Berlin zurückkehren zu können, musste Josef Tietze (91) als junger Mann seine Heimat im Sudetenland für immer verlassen.

JOSEF TIETZE: EIN GANZES DORF MUSS FLIEHEN

Der Krieg war endlich vorbei und ich hatte – nach einer schweren Verwundung, bei der ich im Januar 1942 einen Arm verlor – schon länger wieder eine Arbeit beim Finanzamt in der alten Heimat gefunden. Doch dann, im Juni 1946, passierte es: Alle Bewohner von Böhmisches-Neudorf, ungefähr 500 Menschen, mussten ihre Sachen packen und die Heimat für

„Heimat ist dort, wo man lebt und Geld verdient.“

immer verlassen. Auch wir. Jeder von uns durfte nur 50 Kilo als Gepäck mitnehmen, mehr nicht. Wir, also meine Mutter, mein Opa und ich, hatten das Glück, von Bekannten mit dem Pferdewagen zum Auffanglager gebracht zu werden. Dort blieben wir ein paar Tage und wurden dann in Viehwagen nach Wismar transportiert.

Mit einem kurzen Umweg über Sylt landete ich schließlich in Aufhausen am Starnberger See.

Schließlich bekam ich – trotz der fehlenden Entlassungspapiere aus der Wehrmacht, die hatten mir die Tschechen weggenommen – eine Stelle bei der Flurbereinigung, wo ich bis zur Rente blieb.

Für mich war die Vertreibung und Flucht nicht so dramatisch, wir jungen Leute mussten nach dem Krieg sowieso wieder von vorne anfangen. Für meinen Großvater aber war es schlimm: Er hatte 42 Jahre im Bergwerk gearbeitet und nebenher eine Landwirtschaft betrieben. Dann musste er plötzlich gehen und mein Elternhaus wurde zerstört.

Meine Heimat ist heute München. Dort wo man lebt und Geld verdient, ist man zuhause. Doch immer noch erinnere ich mich gerne an gewisse Bräuche oder auch an bestimmte Essensgerichte aus der alten Heimat. Auch gehe ich jedes Jahr zum Flüchtlingstreffen, wo ich auch noch andere Bewohner unseres alten Dorfes wiedertreffe. *Protokolliert von Ulrike Adams*

Mit dem gesamten Hausrat in einem Sack fliehen Sudetendeutsche

**CHRISTIANE PETSCH: EIN ENGEL HILFT AUF DER FLUCHT**

Ich komme aus Berlin und hatte dort eine sehr schöne Kindheit – solange, bis die Bomber kamen. Bezeichnend war das erste Wort meiner kleinen Schwester, geboren 1941: nicht Mama oder Papa, sondern Fliegeralarm. Im Sommer 1943 hörten die Bombenangriffe gar nicht mehr auf, die Alliierten gingen dabei ganz systematisch vor, ein Straßenzug nach dem anderen. Auch unsere Straße würde an die Reihe kommen, das war klar. Und so wurden wir im August nach Löbtau nahe Görlitz evakuiert.

Hier konnten wir endlich wieder halbwegs ruhig leben – bis zum 21. Februar 1945: An diesem Tag holte mein Vater uns ab und brachte uns auf den Fliegerhorst nach Großenhain, denn die Russen standen vor Görlitz. Als sie schließlich anmarschierten, war einer der fürchterlichsten Tage meines Lebens. In der Kommandantur des Flughafens saßen die russischen Kriegsgefangenen und heulten: Sie wussten, dass sie als ehemalige Kriegsgefangene nichts Gutes von ihren eigenen Leuten erwarten konnten. Derweil sprengten draußen die Deutschen nach und nach den ganzen Flughafen in die Luft. Und wir und viele andere Familien saßen da mitten drinnen. Mein Vater drängte uns, in die nahegelegene Stadt zu einer bekannten Familie zu fliehen. Als wir dorthin kamen, bot sich uns ein unwirkliches Bild: Mussten wir uns eben noch auf dem Weg immer wieder in einem Wäldchen verstecken, um nicht von Tieffliegern angegriffen zu werden, so blühten in der Stadt die Blumen und Frauen putzten Fenster.

Nun lebten wir also bei unseren Bekannten mit im Haus und

erlebten den Einmarsch der Russen in die Stadt. Es war eine schreckliche Zeit. Die Russen tranken, pöbelten und vergewaltigten reihenweise die Frauen. Eines Tages – meine Mutter war eben auf dem Markt – kam ein junger russischer Soldat und befahl meiner Oma, ihm meine kleine Schwester zu geben. Meine Oma wehrte sich aus Leibeskräften, sie wollte nicht und der Soldat wurde sehr böse. Schließlich griff er meine Schwester an der Hand und ging mit ihr in den nahe-

gelegenen Park. Meine Oma schickte mich hinterher, ich sollte auf sie aufpassen. Doch der Soldat spazierte mit meiner kleinen Schwester an der Hand nur auf und ab. Irgendwann brachte er sie zurück zu meiner Oma und zog ein völlig zerknittertes Foto aus der Tasche: Es war das Bild seiner kleinen Tochter, im Alter meiner Schwester, die er seit vier Jahren nicht mehr gesehen hatte. Er wusste nicht einmal, ob sie noch lebte. Meine Oma und er weinten gemeinsam.

Die Lebensmittel wurden knapp und die Russen schickten alle Flüchtlinge in ihre Heimat zurück, auch wir mussten gehen. Es war ein sehr beschwerlicher Weg für meine fast 70-jährige Oma, meine Mutter, die damals schon Parkinson hatte, meine kleine Schwester



Christiane Petsch und ihre kleine Schwester

und mich. Schließlich erreichten wir den südlichen Stadtrand von Berlin und kamen nicht weiter. Denn Berlin ist ringsum von Wasser umgeben und die Deutschen hatten alle Brücken gesprengt. Genau in der Mitte. Wie sollten wir mit Gepäck und Hand- und Kinderwagen auf der einen Seite runter und auf der anderen wieder hoch kommen? Doch plötzlich war da

„Das erste Wort meiner kleinen Schwester, geb. 1941, war Fliegeralarm.“

ein junger Mann (woher nur, es gab damals keine jungen Männer, die waren entweder im Krieg oder gefallen?) und meinte, er könne uns helfen. Und auf einmal

waren wir alle drüben, samt Gepäck und ganz ohne Hilfsmittel. Keiner von uns hatte mitbekommen, wie es passiert war. Als wir uns bedanken wollten, war der junge Mann wieder verschwunden. Ich bin überzeugt davon, dass das ein Engel war. Der letzte Teil unserer Flucht führte uns durch ein völlig zerstörtes Berlin. Unser Haus stand noch – Gott sei Dank – als eines der ganz wenigen in der Straße. Wir waren wieder zuhause.

Protokolliert von Ulrike Adams



Chorleiter Thomas Renner

20 JAHRE GOSPELCHOR

Mit ganzem Herzen dabei

Vor 20 Jahren kam die Giesinger Kolpingjugend auf die Idee, zum Abschluss des Bunten Abends gemeinsam das Lied „Oh Happy Day“ zu singen. Wer Lust zum Singen hatte konnte teilnehmen und unter Thomas Renners Leitung wurde das Lied eingeübt und erfolgreich aufgeführt. Der Gospelchor war gegründet.

Anfangs gab es nur sporadische Treffen zum Singen und kleinere Auftritte, doch dann entstand ein Probenrhythmus von zuerst vier und dann drei Wochen. Seit einigen Jahren treffen wir uns alle zwei Wochen zur Chorprobe im Pfarrheim. Das Repertoire wird so ständig erweitert und gefestigt.

In all den Jahren kam eine stattliche Anzahl von Auftritten zusammen. Wir sangen bei Taufen, Hochzeiten, Weihnachtsfeiern, Gottesdiensten sowie Konzerten auch mit anderen Gospelchören. Auch bei der Obdachlosen-Weihnachtsfeier der Luthergemeinde tragen wir seit einigen Jahren zur musikalischen Gestaltung bei. Ein Höhepunkt ist jedes Jahr am 6. Januar unser großes Gospel(Weihnachts)konzert. Allerdings gab es auch ein trauriges und sehr berührendes Ereignis, nämlich die Trauerfeier für eines unserer Mitglieder.

Aus der anfänglichen bunten Truppe ist in der Zwischenzeit eine beachtliche und stimmungswaltige Gemeinschaft geworden. Viele Freundschaften sind entstanden über alle verschiedenen Stimmlagen hinweg. Die Chorprobe ist für alle ein fester Punkt im Termin-

Was aus eier „Laune heraus“ begann, ist heute zu einer stimmungswaltigen Größe geworden: Der Gospelchor Heilig Kreuz

kalender. Thomas spornt uns als Chorleiter seit 20 Jahren immer wieder an, Neues zu proben und Bekanntes neu aufzuführen – und ihm ist es zu verdanken, dass wir in den letzten Jahren musikalisch eine so große Entwicklung gemacht haben. Thomas vermittelt uns neben der „Arbeit“ auch die Freude an der Musik und gibt seine Begeisterung an uns weiter. Manchmal erfordert es von ihm einige Geduld, um die doch oft sehr muntere Schar zu bändigen. Sehr stolz sind wir darauf, dass Thomas immer wieder eigene Lieder für den Chor schreibt.

Als Mitglied von Beginn an beziehungsweise „Gründungsmitglied“ bin ich nach wie vor sehr gerne dabei und freue mich auf viele weitere schöne Auftritte und gemeinsame gesellige Stunden. *Diana Gabrio*



Fotos: M. Reuter

ROM-WALLFAHRT ZUR SELIGSPRECHUNG VON ADOLPH KOLPING



In der Zeit vom 25. bis 29. Oktober findet eine Rom-Wallfahrt des Internationalen Kolpingwerks statt.

Anlass ist die Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 in Rom. Das Kolpingwerk Bezirksverband München und die Kolpingsfamilie München-Giesing Hl. Kreuz e. V.

organisieren dazu in der Zeit von Dienstagabend, 25. bis Samstag, 29. Oktober 2011 eine Busfahrt nach Rom. Natürlich ist die Teilnahme nicht auf Mitglieder des Kolpingwerks beschränkt.

Die Fahrtkosten betragen € 400,00. Darin sind enthalten:

- Fahrt mit Großraum-Bus nach Rom und zurück
- 4 Übernachtungen in Zimmern mit Bad & Frühstück im 4-Sterne-Hotel Shangri La Corsetti
- Stadtführung und diverse Besichtigungen
- Reisebegleitung

Der Einzelzimmerzuschlag beträgt € 140,00. Die Leitung der Studienfahrt hat Winfried Hupe. Nachdem nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht, ist baldige Anmeldung empfohlen. Das genaue Programm wird nach Anmeldung zugesandt.

VERKAUFSAKTIONEN

Der Sekt-Verkauf der Kolpingjugend für die Aktion »Brot statt Böller« hat € 99,61 Erlös erbracht – Prost, auf Ihr Wohl! Der »Bethlehem-Verkauf« der Kolpingsfamilie in der Advents- und Weihnachtszeit mit Artikeln aus dem Heiligen Land konnte € 783,66 Umsatz erzielen. Vielen Dank allen Käufern.

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieser Fahrt an den Feierlichkeiten des 20. Jahrestags der Seligsprechung Adolph Kolpings teilzunehmen (Generalaudienz beim Heiligen Vater, Begrüßungsfeier für alle Teilnehmer im Stadtteil Trastevere, Gottesdienst in St. Paul vor den Mauern, Vesper im Pantheon, Bannermarsch von der Basilika Santa Croce in Gerusalemme zur Lateranbasilika). Dazu wird vom Internationalen Kolpingwerk ein Pilgerheft mit einem Kostenbeitrag von € 50,00 angeboten. Dieses Pilgerheft mit allen notwendigen Informationen, Gottesdiensttexten, Liedern und Gebeten ist gleichzeitig die „Eintrittskarte“ für die Teilnahme an allen offiziellen Veranstaltungen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter: Tel. Nr. 69370311, Fax. Nr. 69370310, www.kolping-giesing.de



OSTERFAHRT DER SENIOREN- UND FRAUENGEMEINSCHAFT

in die Fränkische Schweiz am Mittwoch, den 27. April 2011 nach Obertrubach

Abfahrt 7.30 Uhr an der Kirche, Ichostr. 1
10.30 Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Laurentius; ca. 11.30 Mittagessen im Gasthof Alte Post Obertrubach;

Am Nachmittag werden wir die Osterbrunnen in Egloffstein und Umgebung besichtigen
Heimfahrt ca. 17.30 Uhr; **Preis: 18.- €**
Hans-Dieter Przybyllek Tel. 089/3614581

Hallo Seniorinnen und Senioren, dürfen wir Sie zu unseren Veranstaltungen einladen, die einmal im Monat im Pfarrsaal, Gietlstr. 19, statt finden. Es gibt Kaffee und Kuchen, Diavorträge, Adventsfeiern, Faschingsfeiern, Ausflüge und natürlich ratschen wir. Wir würden uns auf Ihren Besuch freuen. Genaue Termine finden Sie auf Seite 27.

Der AK- Senioren

SENIORENGEMEINSCHAFT HL. KREUZ GIESING

Gemeinsam viel erlebt:

* * * Am Montag, den 18. Oktober 2010 führte uns Herr Oswald Jungwirth mit Bildern und Musik durch den Bayerischen Wald und bescherte uns einen schönen Nachmittag. * * * Am Montag, den 15. November spazierte Frau Erika Weinbrecht per Tonbild mit uns durch die Landesgartenschau in Rosenheim. Wir erlebten es, als wären wir selbst dabei gewesen. * * * Am Montag, den 13. Dezember feierten wir mit dem Giesinger Frauenchor unsere Adventsfeier, die mit Gedichten und Liedern auf die kommende Weihnachtszeit einstimmten. Es war ein besinnlicher Nachmittag. * * * *Hans-Dieter Przybyllek*

MEDITATION IN DER KATHOLISCHEN FRAUENGEMEINSCHAFT

Das Wesentliche suchen

Bei einer Meditation am 09. November in unserer Frauengemeinschaft mit unserem Präses Diakon Bertram Machtl, betrachteten wir ein Ölbild des Künstlers Hans Holbein d. J.: „Die Gesandten“ hat er 1533 gemalt. Auf dem Bild sind zwei junge Männer zu sehen, die lässig an einem Regal lehnen sowie zahlreiche Gegenstände wie Laute, Flöte, Bücher ...

Kunstspezialisten haben festgestellt, dass das Treffen am 11. April 1533 in London an einem Karfreitag zwischen 15 und 16 Uhr stattfand und die jungen Männer ein Botschafter des französischen Hofes und ein Bischof waren.

Erst als wir uns auf die Suche machten, konnten wir am Boden einen verzerrten Totenkopf und am linken oberen Rand einen Christuskörper entdecken.

Wollte der Maler daran erinnern, dass der Karfreitag Christi genau vor 1500 Jahren war? Alles was uns so erstrebenswert scheint, steht nicht im Mittelpunkt, ist vergäng-

lich – das Hineinstreben in Christus ist das Wichtigste. Das Wesentliche müssen wir suchen und dürfen uns vordergründig nicht blenden lassen! Der Herr will gefunden werden!

Die Auftraggeber des Bildes wollten sicher, dass Prunk und Macht dargestellt werden. Man kann leicht die wesentlichen Dinge übersehen – das Kreuz rahmt das Bild ein und gibt ihm die Mitte. *Anemarie Lutz*



Hans Holbein der Jüngere (1497 – 1543) Die Gesandten 1533; Öl auf Holz; the National Gallery London

VIERTEL-STUNDE

TREFFPUNKT
PILGERSHEIMER STRASSE
Leben in Schiefelage

Drei Menschen, ganz unterschiedlich, leben in Giesinger Obdachlosen-Unterkünften. Für immer?



Der Raum ist natürlich geheizt. Trotzdem sitzen Sabrina (18), Charlie (52) und Herr Richter (65) mit Jacke am Tisch. Die ganze Zeit, eine Stunde lang. Wollen sie schnell weg? Wenigstens die Möglichkeit dazu haben?

Der Aufenthaltsraum in der Pilgersheimer Straße ist ganz in Ordnung, natürlich nicht in bürgerlichen Wohnzimmer-Maßstäben gedacht. Aber er ist groß, es gibt Stühle, Bänke, Tische, Grünpflanzen, einen Fernseher und einen Getränkeautomaten. Die Luft ist gut, da hier nicht geraucht werden darf. Aber es ist eben kein

Wohnzimmer, sondern nur ein Aufenthaltsraum. Einer von vielen im Leben der drei Wohnungslosen, die einen kleinen Einblick in ihre Geschichten geben. Ganz verschieden und doch wieder ähnlich:

Die 18-jährige Sabrina erzählt etwas schnip-pisch von ihrer wenig schönen Kindheit und ihrer auch nicht erfreulichen Zeit bei Pflegeeltern. Sie brach ihre Lehre ab, wohnte eine Weile unter der Isarbrücke in Thalkirchen und hat nun gemeinsam mit ihrem Freund in einer „Absteige“, wie sie sagt, Unterschlupf gefunden. Jetzt braucht sie ganz dringend eine dauerhafte Bleibe, da sie schwanger ist. Sabrina steckt voller Pläne: jetzt, da sie schwanger ist, wird alles besser.

Charlie, der zur Zeit im Haus an der Pilgersheimer Straße lebt, ist recht schweigsam. Früher war er mal Lackierer, was er auch gerne gemacht hat. Dass er heute hier sitzt und seine siebenjährigen Zwillinge vermisst, hat mit Verlassen werden und Alkohol zu tun. Charlie hat resigniert.

Warteschleife mit ungewissem Ausgang

Aber wieso Herr Richter? Vor ihm liegt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die Lesebrille oben drauf und der pensionierte Lehrer führt eloquent und



Fotos: U. Machat

Herr Richter und Sabrina: Iht Leben ist aus dem Tritt geraten – Der Weg zurück ins bürgerliche Leben ist schwer

lächelnd durch das Gespräch. Leise, zwischen den Zeilen, klingt es an: eine enttäuschte Liebe, der Chinesische Turm als quasi Erst-Wohnsitz, ungeöffnete Rechnungen, Schulden und Räumung der Wohnung. Und die Angst vor dem Schritt zurück in eigene vier Wänden. Sein Leben scheint sich in einer Warteschleife zu befinden, Absprung ungewiss. Fast ein Jahr wohnte er in der Pilgersheimer Straße, nun hat er in einer anderen Unterkunft Zuflucht gefunden. Doch immer noch kommt er gerne her, „ich brauche meine Ruhe“. Sein Zimmergenosse in der neuen Bleibe ist so ganz anders als er: „Laut, freundlich und ohne Interesse an irgendwas.“ Herr Richter ist einsam, aber selten alleine.

Charlie und Herr Richter kennen sich schon etliche Jahre, früher wohnten sie gemeinsam in einer Obdachlosen-Unterkunft. Sie erzählen: Manchmal war Charlie zu betrunken, um noch die Treppe hochzukommen, keiner konnte da helfen: schieben von hinten oder zerren von vorne – alles vergeblich, nichts zu machen. Herr Richter dagegen reichte Charlie dann einfach die Hand, die der nahm und sich problemlos nach oben führen ließ. Im Aufenthaltsraum in der Pilgersheimer Straße ist es etwas wärmer geworden. *Ulrike Adams*

Gerhard Baier leitet das „Haus an der Pilgersheimerstraße“, in dem im Jahr über 1200 Männer übernachten, bei Bedarf ärztlich versorgt werden und die bei persönlichen, finanziellen oder behördlichen Problemen vom zum Haus gehörenden sozialen Beratungsdienst betreut werden.

Was bietet das Haus den obdachlosen Männern? Von vierzehn bis acht Uhr können sich die Männer in ihren Zimmern aufhalten. Zwischen acht und vierzehn Uhr müssen sie sie verlassen, dann wird dort gereinigt. Wer eine Krankschreibung hat, darf natürlich im Zimmer bleiben. Im Haus gibt es mehrere Aufenthaltsräume auch mit Fernsehen, ein Café und einen Speiseraum. Hier können die Männer sich tagsüber aufhalten, wenn sie das Haus nicht verlassen wollen. Es gibt für wenig Geld Frühstück, Mittagessen und Abendessen im Haus und eine Ärztin kümmert sich in einer im Haus befindlichen Praxis um die Männer. Wer will, bekommt kostenlos seine Wäsche gewaschen und gebügelt. Jeden Tag müssen sich die Männer bis 18 Uhr beim Empfang melden und ihr Bett für die kommende Nacht zu „buchen“. Unsere Bewohner wohnen hier nur auf Zeit, das Haus bietet keine Dauerunterkunft.

In Ihrem Haus gibt es neben den 85 Zweibettzimmern auch sechs Einbettzimmer. Wer bekommt das Privileg, alleine zu wohnen? Zum einen bekommen psychisch sehr auffällige Personen ein solches Zimmer, um Reibereien zu vermeiden. Oder auch Männer, die Schicht arbeiten und dann einfach ihre Ruhe brauchen.

Sie beherbergen Männer, die regelmäßig arbeiten? Ja auch. Denn Wohnen und Arbeiten sind zwei völlig unterschiedliche Dinge. Personen, die in Arbeit sind, sind nicht unbe-

dingt in der Lage, alleine zu wohnen. Auch andersrum: Es gibt durchaus Leute, die eine eigene Wohnung haben und das auch schaffen, die aber nicht in der Lage sind, mit ihrem Geld umzugehen. Wir verwalten dann auf eigenen Wunsch dieser Leute das Geld und sie holen sich wöchentlich, was sie brauchen. Aber der größte Teil der Männer hier arbeitet nicht und ist dazu auch gar nicht in der Lage.

Wie können wir den Obdachlosen helfen, die wir tagtäglich an ihren Stammpätzen sehen? Ich weiß, dass die Leute den Obdachlosen gerne Geld oder Lebensmittel geben, um ihnen zu helfen. Ich kann das zwar verstehen, muss aber als Profi sagen, dass das ein Fehler ist. Denn wenn ein Betroffener alles hat, was er zum Überleben braucht, dann wird er nie versuchen, seine Situation zu ändern.

Was schlagen Sie statt dessen vor? Reden Sie mit den Leuten, suchen Sie immer wieder das Gespräch. Das ist die beste Hilfe. Und vielleicht können Sie sie bei eisigen Temperaturen ja auch davon überzeugen, dass sie in eine Unterkunft gehen. *Interview: Ulrike Adams*

HAUS AN DER PILGERSHEIMER STRASSE

Das „Haus an der Pilgersheimer Straße“ wurde Anfang der fünfziger Jahre für ungefähr 900 000 Mark gebaut. Träger ist der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV). Damals wurde das 350 Betten große Haus als „modernstes Obdachlosenwohnheim Deutschlands“ gelobt. Während die Männer früher in 15-Bett Zimmern schliefen,

wurde bei der Renovierung 1981 die Bettenzahl auf 150 reduziert. Heute bietet das „Haus an der Pilgersheimerstraße“ 179 Schlafplätze für obdachlose Männer – die überwiegend in zwei-Bett Zimmern wohnen, ärztlich versorgt werden und die zum Haus gehörende soziale Beratungsstelle kostenlos in Anspruch nehmen können. *Ulrike Adams*

GIESING: ZERSTÖRUNG – WIEDERAUFBAU

„Ludwig Schrott schrieb in seinem Buch „Münchner Alltag in acht Jahrhunderten“: „66 schwere Luftangriffe hat München durchgestanden. 6632 Menschen sind diesen Angriffen zum Opfer gefallen. 45% der Bausubstanz sind durch 60.000 Spreng- und 500.000 Brandbomben vernichtet worden...“

WIE TRAF ES UNSEREN STADTTTEIL?

So stand nach einem der ersten schweren Luftangriffe am 3. September 1943 St. Franziskus in Flammen, aus der Kirche konnte nichts mehr gerettet werden und am 13. Juli 1944 vernichteten Spreng- und Brandbomben die Kirche Königin des Friedens fast völlig. Nur der Turm und das große Chor-Fresko blieben übrig. Notdürftig wiederhergestellt wurde Königin des Friedens 1947, St. Franziskus erst 1949. Die Lutherkirche wurde am 6./7. September 1943 schwer getroffen, sie brannte bis auf den Turm und die Umfassungsmauern ab – sie wurde zwischen 1951 und 1953 wiederaufgebaut.

Schulen wurden schwer beschädigt oder auch total zerstört: „Agilolfinger“- „Icho“- „Kolumbus“- (hier begann ich 1942 meine „Schullaufbahn“) „St. Martin“- „Silberhorn“- ... Die Kolumbus- und die Silberhornschule wurden nicht mehr aufgebaut.

In der Festschrift „100 Jahre Schule am Agilolfingerplatz“ können wir lesen: „1946 erbettelt sich die Schulleitung Scheine für 12 cbm Holz, 2 Zentner Nägel, 700kg Blech für Ofenrohre und Dachrin-



Erinnerungen: Das Haus am Giesinger Berg 5 mit der Gaststätte „Der Loherwirt“

nen... Die Betreuung durch das Hochbauamt setzt erst im Jahr 1947 ein... und im September des gleichen Jahres wird in sechs notdürftig eingerichteten Schulzimmern der Unterricht wieder aufgenommen.“

Unser St.Alfonsheim fiel ebenfalls 1944 einem Luftangriff zum Opfer, erst 1957 konnte es wieder eingeweiht werden. Über unsere Hl. Kreuz Kirche, die am 24./25. April 1944 schwer beschädigt worden ist, wird in einer anderen Turmausgabe berichtet. Beim selben Angriff wurden unzählige Wohnhäuser zerstört oder beschädigt. Maria Stein berichtet davon in ihrem Buch „Edelweißstraße 7 in München Giesing“: „Im Schlafzimmer waren die ganzen Bettsachen verschmort, die Federn zu Klumpen geschmolzen und die Schranktüren standen offen. Die Wäschestapel waren durch die Phosphorglut mit Brandlöchern über und über gesprengelt... In unserer Hausreihe von Nr. 3-9 sind die Häuser alle bis zum dritten Stock herunter abgebrannt.“ Frau Stein wohnt immer noch in der gleichen Wohnung – und das seit 1914.

Meine Großeltern wohnten im Haus der Gaststätte „Loherwirt“ – Giesinger Berg 5 – und ich war oft bei ihnen. Auf dem Foto von 1925 sieht man meine Großmutter aus dem Fenster schauen und mein Onkel Rudi steht vor dem Haus, das total zerstört wurde. Nichts konnte gerettet werden. Es wurde nicht mehr aufgebaut – doch in meinem Gedächtnis sehe ich immer noch die am großen Tisch sitzende Familie beim Kartenspiel. Erika Weinbrecht

Gut für München



Gut für München



München liegt uns am Herzen.

Als „Die Bank unserer Stadt“ engagieren wir uns auf vielfältige Weise, um das Leben in München noch ein bisschen lebenswerter zu gestalten. Wir fördern Kultur, Sport und leisten dort einen sozialen Beitrag, wo die Möglichkeiten des Einzelnen oder des Gemeinwesens an Grenzen stoßen – das ist gut für München!

 **Stadtparkasse
München**

Die Bank unserer Stadt.

www.sskm.de/gut

TERMINE & KONTAKTE

9. März 2011
13. Juni 2011



Sie finden unsere Pfarrei
auch im Internet unter
www.heilig-kreuz-giesing.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen finden an folgenden Orten statt:

.....
Pfarrkirche Hl. Kreuz
Ichostraße 1
.....

» St.A.
St. Alfonsheim
Am Bergsteig 12
.....

» St.H.
Gemeinde St. Helena
Fromundstr. 2
.....

» Pfarrheim bzw. Pfarrsaal
Pfarrheim Hl. Kreuz
Untere Grasstraße 16/
Ecke Gietlstraße
.....

» Pfarrhof
Pfarrhof Hl. Kreuz
Gietlstraße 2
.....

MÄRZ

Mi. 09. Aschermittwoch

09.00 Uhr » St.A.
Aschensegnung u. Auflegung
16.00 Uhr » Pfarrheim
Aschermittwoch für Kinder
18.30 Uhr » St.A.
Pfarrgottesdienst mit Aschen-
segnung und Auflegung

Fr. 11. 06.00 Uhr » Pfarrsaal
Frühschicht
18.30 Uhr » St.A.
Kreuzweg

So. 13. 1. Fastensonntag

(Sa.) 18.30 Uhr » St.A.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St.H.
Pfarrgottesdienst
Ewige Anbetung

Fr. 18. 06.00 Uhr » Pfarrsaal
Frühschicht
18.30 Uhr » St.A.
Kreuzweg

So. 20. 2. Fastensonntag

(Sa.) 18.30 Uhr » St.A.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St.H.
Pfarrgottesdienst mit
Kleinkinder- u. Kinderkirche
Caritassammlung
anschl. Mitgliederversamm-
lung der Kolpingfamilie

Mi. 23. 17.00 Uhr » Pfarrsaal
Kinderkreuzweg

Fr. 25. Verkündigung des Herrn

06.00 Uhr » Pfarrsaal
Frühschicht
09.00 Uhr » St.A.
Hl. Messe
18.30 Uhr » St.A.
Kreuzweg

So. 27. 3. Fastensonntag

(Sa.) 18.30 Uhr » St.A.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr » St.H.
Pfarrgottesdienst mit Vor-
stellung der Erstkommunion-
kinder beider Pfarreien

Di. 29. 18.30 Uhr » St.A.
Bußgottesdienst als
Wort-Gottes-Feier

APRIL

Fr. 01. 06.00 Uhr » Pfarrsaal
Frühschicht

09.00 Uhr » St.A.
Herz-Jesu-Messe

16.00 Uhr » St.A.
Eucharistische Anbetung

18.30 Uhr » St.A.
Kreuzweg

So. 03. 4. Fastensonntag (Laetare)

(Sa.) 18.30 Uhr » St.A.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr » St.H.
Pfarrgottesdienst

Fr. 08. 06.00 Uhr » Pfarrsaal
Frühschicht

18.30 Uhr » St.A.
Kreuzweg

Sa. 09. 18.30 Uhr » St.A.
Vorabendmesse als
Bußgottesdienst gefeiert
mit Beichtgelegenheit

So. 10. 5. Fastensonntag

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr » St.H.
Pfarrgottesdienst mit Klein-
kinder- und Kinderkirche
Misereorsammlung

Sa. 16. 14.30 Uhr » Pfarrsaal
Palmbuschenbinden

..... Ab sofort sind die Werk- und
Sonntags-Gottesdienste
wieder in der Hl. Kreuz-Kirche

So. 17. Palmsonntag

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Palmweihe im Hof
des Pfarrheimes,
Familiengottesdienst
anschl. Gemeindefrüh-
schoppen im Pfarrsaal
18.30 Uhr
Geistliche Passionsmusik

Do. 21. Gründonnerstag

17.00 - 18.00 Uhr » Pfarrhof
Beichtgelegenheit

18.30 Uhr
Messe vom letzten Abend-
mahl mit Fußwaschung
anschl. Gebet in die Nacht
bis 21.00 Uhr Senioren-
und Frauengemeinschaft,
21.00 - 22.30 Uhr Jugend
und Kolping

Fr. 22. Karfreitag

10.00 Uhr
Karfreitag für Kinder

15.00 Uhr
Feier vom Leiden und Ster-
ben Christi, Kreuzverehrung
mit weißen Rosen, anschl.
Anbetung am Hl. Grab bis
20.00 Uhr

Sa. 23. Karsamstag

09.00 Uhr
Karmette anschl. Anbetung
am Hl. Grab bis 12.00 Uhr

So. 24. Ostersonntag

05.00 Uhr
Feier der Osternacht mit
Speisensegnung, anschl.
Osterfrühstück im Pfarrsaal

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Festgottesdienst mit Spei-
sensegnung und Kinder-
und Kleinkinderkirche

Mo. 25. Ostermontag

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst

MAI

So. 01. 2. Sonntag der Osterzeit Weißer Sonntag

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst mit
Kerzenverkauf
18.30 Uhr
Erste feierliche Maiandacht
mit Eucharistischer Prozessio-
n und Kerzenverkauf

Fr. 06. 19.00 Uhr » St.A.
Herz-Jesu-Messe

16.00 Uhr » St.A.
Eucharistische Anbetung

Sa. 07. Maria Patrona Bavariae

16.00 Uhr
Maiandacht im Kloster
der Armen Schulschwestern
in der Kistlerstraße 11

So. 08. 3. Sonntag der Osterzeit

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Familiengottesdienst

18.30 Uhr
Maiandacht gestaltet von
der Kolpingsfamilie

Mi. 11. 10.00 - 16.00 Uhr » St.A.
Ewige Anbetung

So. 15. 4. Sonntag der Osterzeit

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst mit Feier
der Erstkommunion

17.00 Uhr
Dankandacht der Erst-
kommunionkinder

18.30 Uhr
Maiandacht gestaltet von
der Frauengemeinschaft

So. 22. 5. Sonntag der Osterzeit

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst

18.30 Uhr
Maiandacht gestaltet
von den Senioren und dem
Giesinger Frauenchor

So. 29. 6. Sonntag der Osterzeit

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

Pfarrwallfahrt nach Kloster Scheyern

08.30 Uhr Abfahrt an der
Hl. Kreuz Kirche Ichostr. 1

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst mit Klein-
kinder- und Kinderkirche

18.30 Uhr
Letzte feierliche Maiandacht
mit Eucharistischer Prozessio-
n und Kerzenverkauf
musikalisch gestaltet von
den „Giesingers“

JUNI

Do. 02. Christi Himmelfahrt

(Mi.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Festgottesdienst

Fr. 03. 9.00 Uhr » St.A.

Herz-Jesu-Messe

16.00 Uhr » St.A.
Eucharistische Anbetung

So. 05. 7. Sonntag der Osterzeit

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst

So. 12. Pfingsten

(Sa.) 18.30 Uhr
Vorabendmesse

08.45 Uhr » St.A.
Hl. Messe

10.00 Uhr
Festgottesdienst mit Klein-
kinder- und Kinderkirche

Mo. 13. Pfingstmontag

10.00 Uhr
Pfarrgottesdienst

TERMINE DER KOLPINGSFAMILIE

Zu allen Veranstaltungen laden wir Gäste und Interessenten herzlich ein.

Sa. 12.03.11 · 14.30 Uhr
Kolping-Cafe

Mo. 14.03.11 · 19.45 Uhr
Fastenagape
Ref.: Gemeindef. Manfred Bugl

So. 20.03.11 · 10.00 Uhr
Gottesdienst
anschl. Mitgliederversammlung

Sa. 02.04.11 · 14.30 Uhr
Kolping-Cafe

Mo. 04.04.11 · 19.45 Uhr
Schule im Wandel
Wie gleicht sich die Schule dem veränderten Familienbild an
Ref.: Martin Rothenaicher, Schulleiter der Grundschule an der Ichostraße

Mo. 11.04.11 · 19.45 Uhr
Berlin im 21. Jahrhundert
Ref.: KB Winfried Hupe

Sa. 16.04.11 · 14.30 Uhr
Wir binden Palmbuschen für Palmsonntag » Pfarrsaal

Mo. 02.05.11 · 19.45 Uhr
Australien – eine Reise nach Down Under
Ref.: KB Julian Hupe, KS Nathalie Ostermeier

Sa. 07.05.11 · 14.30 Uhr
Kolping-Cafe

So. 08.05.11 · 18.30 Uhr
Maiandacht anschl. Frühlingssingen

Mo. 23.05.11 · 19.45 Uhr
König Ludwig II. von Bayern - ohne Kult und Legenden
Ref.: Hermann J. Sedlmayr

Do. 02.06.11 · 13.00 Uhr
Tag der Generationen des Bezirks in Unterföhring

Mo. 06.06.11 · 19.45 Uhr
Kirchenführung in Königin des Friedens
Treffpunkt: Pfarrei Königin des Friedens, Werinherstr. 50

Sa. 11.06.11 · 14.30 Uhr
Kolping-Cafe

GRUPPENSTUNDEN DER KOLPINGJUGEND**

Jugendgruppe 2006/08 (16-18 Jahre)
Mi, 19.00 bis 20.30 Uhr

Jugendgruppe 2010 (13-15 Jahre)
Di, 18.30 bis 20.00 Uhr

Kindergruppe 2007 (7. Klasse)
Fr, 15.45 - 17.15 Uhr

Kindergruppe 2008 (6. Klasse)
Di, 17.00 - 18.30 Uhr

Kindergruppe 2009 (5. Klasse)
Mo, 17.30 - 19.00 Uhr

Kindergruppe 2010 (4. Klasse)
Mi, 17.30 - 19.00 Uhr

Kinder-Club (1.-3. Klasse)
Mi, 16:30 - 18:00 Uhr

VERANSTALTUNGEN DER KOLPINGJUGEND

11.02. – 13.02.11
Wochenende der Jugendgruppe 2011 im Jugendhaus Ensndorf

Fr. 25.02.11
Crazy Friday
Stage I (ab 4. Klasse) 17 – 20:30 Uhr
Stage II (ab 14 Jahren) 21 bis 24 Uhr

11.03. – 13.03.11
Wochenende der Jugendgruppe 2006 im Jugendhaus St. Leonhard

Fr. 11./18./25. März & 1./8./15. April
Frühschicht im Pfarrsaal um 6:00 Uhr

Fr. 25.03.11 · 18.00 Uhr
Run and Fun – Sportabend der Kinder- und Jugendgruppen in der Asamhalle, Schlierseeestr. 20

Do. 21.04.11 · 21.00 Uhr
Gebet in die Nacht
Hl. Kreuz Kirche

KLEINKINDER-SPIELGRUPPE **

Kinder ab ca. 2 J. treffen sich freitags von 9.30 bis 11.00 Uhr im Pfarrheim zum Musizieren, Basteln und Spielen.
Info und Anmeldung: Tel. 68 58 12

** Die Gruppenstunden finden im Pfarrheim Hl. Kreuz, Untere Grasstraße 16, statt.

Kolpingsfamilie München-Giesing-Hl. Kreuz
Tel. 685812 od. 6928834

KIRCHENMUSIK IM GOTTESDIENST

So. 13.03. · 10:00 Uhr » St.H.
1. Fastensonntag
Kirchenchor St. Helena (Chorwerke v. Mendelssohn-Bartholdy)

So. 27.03. · 10:00 Uhr » St.H.
3. Fastensonntag
Vorstellung der Erstkommunionkinder; Musik: Band „Firefly“ und Kinderchor St. Helena

So. 17.04. · 10:00 Uhr » Hl. Kreuz
Familiengottesdienst Palmsonntag
Musik: Band VISION

17.04. · 18:30 Uhr » Hl. Kreuz
GEISTLICHE PASSIONSMUSIK

Lesung der Matthäus-Passion
Orgelmusik u. Chorwerke alter u. neuer Meister; Heilig-Kreuz-Chor
Orgel und Leitung: T. Renner
Eintritt frei, Spenden erbeten

Do. 21.04. · 18:30 Uhr » Hl. Kreuz
Gründonnerstag, Messfeier vom letzten Abendmahl
Chor- und Scholagesänge

Fr. 02.04. · 15:00 Uhr
Karfreitags-Liturgie » Hl. Kreuz
Passionsmotetten und Johannes-Passion (für 3 Soli und Chor) von Thomas Renner

So. 24.04. · 10:00 Uhr » Hl. Kreuz
Festgottesdienst am Ostersonntag
W. A. Mozart: Missa brevis B-Dur für Soli, Chor und Orchester
Händel: Halleluja; Solisten, Chor und Orchester von Hl. Kreuz

So. 01.05. · 18:30 Uhr » Hl. Kreuz
1. Feierliche Maiandacht
Marienmotetten und Lieder (Heilig Kreuz-Chor)

So. 15.05. · 10:00 Uhr » Hl. Kreuz
Feier der Erstkommunion
Musik: VISION, Band der Kolpingsfamilie München-Giesing

So. 12.06. · 10:00 Uhr » Hl. Kreuz
Festgottesdienst Pfingsten
Lateinische Motetten und Messgesänge (Heilig Kreuz-Chor)

So. 01.07. · 10:00 Uhr » Hl. Kreuz
Musik: Blechbläserquartett

SENIORENGEMEINSCHAFT HEILIG KREUZ

Herzlich laden wir Sie zu folgenden Seniorenveranstaltungen ein

Mo. 28.03. · 14.00 Uhr
Islam – Fremd und Nah **
Eine kleine Einführung von Pastoralref. Gerhard Wastl

Mi. 27.04. · 07.30 Uhr
Osterfahrt in die Fränkische Schweiz nach Obertrubach, Egloffstein und zu den Osterbrunnen nach Biberbach (siehe Turm S. 21)

So. 22.05. · 18.30 Uhr
Maiandacht gestaltet von der Seniorengemeinschaft anschl.

gemütliches Beisammensein im Pfarrheimhof

Mo. 20.06. · 14.00 Uhr
Wofür ist Vitamin B wichtig? **
Herz, Gefäße, Hirn und Knochen
Monika Helber, Referentin für Gesundheitsfragen von Pro Senior

Mo. 01.08. · 14.00 Uhr
Grillfest im Pfarrheimhof **
** Die Veranstaltungen finden im Pfarrsaal, Gietlstr.19 mit Kaffee und Kuchen statt.

Hans-Dieter Przybyllek
3614581

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT HEILIG KREUZ

Zu unseren Veranstaltungen laden wir Interessierte herzlich ein.

Di. 05.04. · 19.00 Uhr
Herr Pfarrer Walter Hutterer spricht mit uns über das
Thema: Bin ich vorbereitet auf meinen Tod

Di. 03.05. · 19.00 Uhr
Bei Maibowle singen wir Volkslieder

So. 15.05. · 18.30 Uhr
Maiandacht gestaltet von der Frauengemeinschaft hernach gemütliches Beisammensein

Di. 07.06. · 19.00 Uhr
Frau Ursula Senninger kommt zu uns und spricht zu dem
Thema: „Pfingstfest“

Nachmittagsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Senioren von Hl. Kreuz Giesing

Mo. 28.03. · 14.00 Uhr
Islam – Fremd und Nah
Eine kleine Einführung von Pastoralref. Gerhard Wastl

Mi. 27.04. · 07.30 Uhr
Osterfahrt in die Fränkische Schweiz nach Obertrubach, Egloffstein und zu den Osterbrunnen nach Biberbach (siehe Turm S. 21)

Mo. 20.06. · 14.00 Uhr
Wofür ist Vitamin B wichtig?
Herz, Gefäße, Hirn und Knochen
Monika Helber, Referentin für Gesundheitsfragen von Pro Senior

Annemarie Lutz, Tel. 658123

05.06. · 19:00 Uhr

HL. KREUZ-CHOR GASTIERT IN DER HERZ JESU-KIRCHE

Im Rahmen der Konzertreihe „Offene Tore“ tritt der Hl. Kreuz-Chor in der Herz Jesu-Kirche, München, Lachnerstraße, auf. Hauptwerk des Konzerts ist der im Oktober vergangenen Jahres uraufgeführte Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi für Chor, Bläser, Pauken, Harfe und Orgel von Thomas Renner. Dazu stehen noch

Motetten und eine Intrade für Bläser und Orgel auf dem Programm. Unter der Leitung des Komponisten musizieren die Chöre von Hl. Kreuz, St. Helena und Mitglieder des Gospelchors Heilig Kreuz. Sie können das Konzert bei freiem Eintritt besuchen.

Überweisungsauftrag an

Empfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)
Katholische Kirchenstiftung Hl. Kreuz Giesing, 81541 Muenchen

Kontonummer des Empfängers **1 0 0 1 6 8 0 1 2 1** Bankleitzahl **7 0 1 5 0 0 0 0**

Bei (Kreditinstitut)
Stadtsparkasse München

* Bitte immer ausfüllen! EUR Betrag

Kundenreferenznummer – Noch Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Auftraggebers – (nur für Empfänger)
S P E N D E

Noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen)

Kontonummer des Kontoinhabers Bankleitzahl Kontoinhaber **20**

Bestätigung für das Finanzamt
Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
**Kath. Kirchenstiftung Hl. Kreuz-Giesing
Gietlstraße 2, 81541 München**

Konto-Nr. bei **1001680121** **Stadtsparkasse Mü.**

Verwendungszweck:
Spende

Auftraggeber/Einzahler
(genaue Anschrift)

Datum

*Absender:
Kath. Pfarramt
Hl. Kreuz-Giesing
Gietlstraße 2
81541 München*

Saftiges Grün zeigt die
Blumenwiese unseres
Titelbildes. Grün ist die
Farbe der Hoffnung, wie
der Volksmund weiß.
Als Christen hoffen wir
auf ein Leben nach
dem Tod, in dem all das
Unfertige und Unvoll-
kommene der diesseitigen
Welt seine Vollendung
findet. Im Namen aller
Kollegen und Mitarbeiter
wünsche ich Ihnen
ein frohes und segens-
reiches Osterfest!

Engelbert Dirnberger, Pfarrer

